

Das Volksblatt
erschintet jeden Freitag
ausnahmslos. Der monatliche
Bezugspreis
beträgt 70 Pf. frei ins Haus.
Durch die Post jährlich
70 Pf. oder vierteljährlich
210 Pf. ohne Briefporto.

„Die Neue Welt“
ausdrücklich erachtende
Unterhaltungs-Beilage
kostet monatlich 10 Pf.

Schriftleitung:
Hart 42/44, Fernsprecher 888
Sprechstunde: nachmittags von
12-1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

Die
Angelengedächtnis
beträgt für die 46 mm breite
Reihenweite ab. Preis 80 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.

Die
Angelengedächtnis
für die nächste Ausgabe sind
die morgigen 10 Pf. in der
Reihenweite ab. Preis 80 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.
für 20 Pf. für 20 Pf. für 20 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:
Hart 42/44, Fernsprecher 888
Sprechstunde: nachmittags von
12-1 Uhr mittags.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutsche Heeresberichte.

Großes Hauptquartier, 25. September. (W. T. Z.)
Westlicher Kriegsausflug.

Auf Berganzen Front vom Meer bis an die Gassen nahen das feindliche Feuer an Stärke zu und feierte sich täglich von Oern, zwischen dem Kanal von La Halle und Arras, sowie in der Champagne von Prosnès bis zu den Argonnen zu äußerster Heftigkeit. Die nach der zum Teil 50-köpfigen kaiserlichen Feuerbereitschaft erzwungenen Angriffe haben begonnen. Zwischen den Gassen von Oern nach Monters und nach Comines stießen die Engländer heute früh vor. Ihr Angriff ist auf dem Nordflügel erst nach heftigen Kämpfen zu einem Scheitern gekommen. Ferner erzielte sie nördlich des Kanals von La Halle an: sie versuchten dabei die Benutzung von Gasen und Stinbamben. — Am 23. September abends drangen, wie nachträglich bekannt geworden ist, die Franzosen in unsere geschützten Gräben bei Souchez ein. Sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez, und beiderseits von Neuville zurückgeschlagen. — In der Champagne, von Prosnès bis zu den Argonnen, erfolgten französische Angriffe, die an den meisten Stellen abgewiesen wurden. Zum Teil wurden sie bereits durch unsere starke Artillerie zum Scheitern gebracht. Zum Teil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Stützpunkten im Feuer unserer Infanterie und Maschinengewehre zusammen. Die zurückgeworfenen feindlichen Massen erlitten im heftigsten Artillerie- und Maschinengewehrfeuer sehr erhebliche Verluste. — In einzelnen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange. Ein schwacher französischer Vorstoß auf Béthune-la-Grande (nördlich von Lunéville) hatten keinen Erfolg.

Westlicher Kriegsausflug.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Angriffe südwestlich von Kennowden sowie bei Wilska und Raban wurden abge schlagen. Unsere Angriffe in der Front südlich von Solh werden fortgesetzt, die meisten liegen unserem Vordringen in der allgemeinen Linie Smarag-Weißhof — westlich von Sabersina-Dielitzsch (an der Einmündung der Berzina in den Nemen) noch Widerstand entgegen. Bei Friedrichshof schloß ein deutscher Abzug ein russisches Flugzeug herunter.

Großes Hauptquartier, 26. September. (W. T. Z.)
Westlicher Kriegsausflug.

Die Kämpfe in der Front seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nahmen auf dem größten Teil der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziel in neuem Weite näher zu bringen. — An der Küste vertrieben auch englische Schiffe durch Feuer besonders auf Seebrücke einzuweichen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück. — Im Oern Abschnitt erlitt der Feind große Verluste. Vereinzelt gelang es nicht, zu unseren Stützpunkten zwischen die Engländer 2 Divisionen, 100 Mann, 6 Maschinengewehre — Südwestlich von Lille gelang es dem Gegner eine unserer Divisionen bei Quos aus der Vorderfront in die zweite Verteidigungslinie zurück zu drücken. Hierbei haben wir notgedrungen erhebliche Einbußen auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff übertrug sich erfolgreich. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souchez räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden nicht abgeschlossen, an vielen Stellen mit schwerer Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai nördlich Neuville den Hauptstoß hatte ausrichten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadeführer und mehrere Offiziere gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet. — Auch bei dem Ringen zwischen Reims und Argonnen mußte nördlich von Verches eine deutsche Division hier durch nahezu siebzehnhundert ununterbrochene Beschüsse schwerer verlorene Stellungsräumen und die zweite weil bis drei Kilometer dahintergelegene einnehmen. Im übrigen aber besonders hartnäckig wurde nördlich Marckale Grand und hier westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere kräftigen Truppen der Angreifer am stärksten geschädigt. Nordwestlich und westlich Landwehr schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen. — Im Luftkampf hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kommando, das ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab südlich West brachte der zu seinem Probeflug aufsteigenden Zeppelin Wisse ein. Angriff auf Freiburg ungeschickten aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufsteigende Unteroffizier Wahn brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Westlicher Kriegsausflug.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Ostlich von Wilska sind erneute russische Angriffe abge-

wiesen. Westlich von Wilska wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smarag und Friedrichshof drangen bis an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein; der Kampf dauert noch an. — Nordwestlich von Sabersina wartet unter Angriff die Russen über die Berzina zurück. Weiter südlich bei Dielitzsch und Lubiska ist der Nemen erreicht. — Es wurden 900 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Der neueste Tagesbericht war bei Beginn des Tages noch nicht erschienen.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 26. September. Der Feind hat auch gestern seinen Versuch bei Novo Mestjine unsere Front zu sprengen, unter großen Kräftenaufwand folgte. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einem vollen Mißerfolg. Wo immer es ihnen gelang, sich vorübergehend geltend zu machen, in einen unserer Stützpunkte einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den herbeieilenden Reserveen zurückgeworfen. Noch gestern nachmittags und abend brachen südlich von Novo Mestjine gegen wiederholte russische Angriffe zusammen und östlich von Jassow wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere geschützten Hindernisse den Weg in unsere Stellung gebahnt hatten, als Gekanntes abgeführt. — Die in Litauen kämpfenden I. und I. Streitkräfte waren den Gegner bei Straljan auf das Dauer der oberen Szarwa zurück.

Dem Berichte vom 25. September entnehmen wir noch, daß die Zahl der an der Zwozinka am 25. und 26. September eingebrachten Gefangenen 20 Divisionen und etwa 4000 Mann betrug. Die im Wald und Summfeld am unteren Ende der vorgedachten österreichisch-ungarischen Front enthielt der Feind abermals einige hundert Gefangene. In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Straljan vor.

Serbischer Kriegsausflug.

Unsere Artillerie beschoß erfolgreich serbische Trains im Raum von Belgrad feindliche Infanterie auf der Höhe von Zepher. Im übrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

Vom Südwesten. Freiburg (Breisgau), 26. September. Gestern vormittag wurden zwei feindliche Flugzeuge bei Freiburg durch Schamffinger abgeschossen. Die Führer sind tot. — Am französischen Westereberste heißt es: Eines unserer Geschwader belegte den Bahnhof von Meck mit etwa vierzig Granaten. — London, 26. September. Die Kommission, die die Ansprüche auf Schadenersatz wegen des Angriffs der Zepeline auf die englische Flotte untersucht, hat 697 Einlagen wegen Verletzung von Leben, wobei 178 tödlich waren und 1297 Einlagen wegen Sachschaden geprüft.

Eine italienische Kriegstede.

Neapel, 27. September. (W. T. Z.) Vargiloi betonte in seiner Rede, die Veranlassung habe den Zweck zu befestigen, daß der Krieg nicht beendet werde, bevor das Meerdrin der italienischen Flotte. Die österreichisch-ungarische Seemacht werde sich nicht lösen, zu Ende sei. Italien habe versucht, das Land erträglich zu machen. Österreich-Ungarn aber habe sich bemüht, es unerträglich zu gestalten. Der Redner erinnerte an die Vorbereitungen für einen Angriffskrieg an der Grenze, an die Aktionen Bosniens, die brutale Verhaftung italienischer Gefangene, die planmäßige Unterbindung der Italiener in der Monarchie und erklärte, Redner von Contar habe in Lieberstein-Entscheidung mit Exzellenz Franz Ferdinand die Überzeugung gehabt, daß man Italien vernichten müsse. Die Armeezeitung habe gefanden, man müsse die Weisheit vernichten, um nicht unheimliche Elemente in der Armee zu haben, wenn einmal Österreich-Ungarn gegen den Krieg erklärt. Österreich-Ungarn habe in der Balkanpolitik gegen Italien Stellung genommen, um den italienischen Handelsverkehr mit dem Orient zu unterbinden. In 12 Jahren sei die deutsche Einfuhr nach Italien um 197 Prozent, die italienische Ausfuhr nach Deutschland nur um 46 Prozent gestiegen. Die industrielle Verteuerung Italiens müsse auf die politische Vereinerung folgen. Als der Balkankrieg die Hoffnungen Österreich-Ungarns auf Landverbreitung zunichte machte, habe diese Generalpläne ausgearbeitet. Der Bericht, gegen Serbien auszufahren, den der Feind auf sich selbst herbeigeführt habe, gelöre der Geschichte an und enthalte die Vorbereitungen des Krieges von langer Hand her. Das gebe auch aus einer Erklärung des deutschen Reichsleiters Redner v. Winnenheim gegenüber dem italienischen Volkshater am 14. Juli 1914 hervor. Auch aus dem deutschen Bericht ergebe sich, daß ein Streitkrieg zwischen den Zentralmächten vorbereitet war. Buziol erklärte: Nach den Grundlagen des Dreibündnisses waren wir zur Mitwirkung oder zur Neutralität einig unter der klaren Bedingung eines Zielvertrages verpflichtet. Wir erhielten also unsere unbedingte Handlungsfreiheit zurück. An dem Tage, da wir uns weigerten, uns mit den Unternehmern der Zentralmächte solidarisch zu erklären, hielten uns die Köpfe der Lasten vor die Notwendigkeit eines gegen sie zu führenden Krieges. In direkter Abrede an Frankreich, England, Russland und Belgien rühmte der Redner das Band-und-Geband mit ihnen und betonte die Unmöglichkeit, Stärke und Einheit im Vortreten nach gemeinsamen Zielen. . .

Die Kämpfe im Westen.

Die längst erwartete neue große Offensive Joffes hat nun am Freitag mit einem fürchterlichen Artilleriefeuer auf der ganzen Westfront eingesetzt, und schon die ersten Wülfungen der deutschen Heeresberichte geben uns ungefähr eine kleine Vorstellung von der Furchtbarkeit dieses neuen heftigen und blutigen Ringens. Es ist das vierte Mal, daß General Joffe den Versuch macht, die deutsche Front um jeden Preis zu durchbrechen, und die deutschen Truppen aus Frankreich und Belgien an den Rhein zu werfen, wo dann die Entscheidungsschlacht geschlagen werden sollte. Im Dezember 1914, im März und im Mai dieses Jahres — jedesmal feierliche der Plan an der eisernen deutschen Mauer, die die deutschen Truppen an der Westfront aufgerichtet haben. Die französische Armee erlitt ungeheure Verluste bei diesen Kämpfen, ob eine merkwürdige Fortschritt zu erreichen, und wurde so geschwächt, daß Joffe für Monate an eine neue Offensive nicht mehr denken konnte. Jetzt scheint er nun die Armee und alle übrigen Angriffsmittel auf der Höhe zu haben, die ihm von einer neuen Offensive mehr Erfolg versprechen als die früheren. Vor allem aber dürfte auch das englische Heer eine erhebliche Verstärkung erfahren und weiter der angebliche Munitionsmangel inwieweit behoben sein. Dann müßte man den großen Schlag natürlich noch vor Ausbruch des Winters führen, um vielleicht gar durch ihn einen entscheidenden Einfluß auf den kommenden Winterfeldzug auszuüben. Wahrscheinlich haben auch die Russen zu dem neuen Angriff gedrängt, die durch ihn eine Verbesserung ihrer mangelhaften militärischen Lage erhoffen; die jaße Verteidigung und die wiederholten Angriffserfolge der Russen in Galizien und Wolhynien lassen auf eine gewisse Verjüngung und Flammfähigkeit des Vorgehens schließen.

Der groß angelegte Angriff richtet sich in der Hauptfache gegen zwei große Frontabschnitte: auf die annähernd 100 Kilometer lange Front Oern-Arras und auf den etwa vierzig Kilometer langen Abschnitt Prosnès (etwa 18 Kilometer östlich von Reims) — Argonner Wald. In der nach Südwesten vorgeschobenen Ecke der Front (Arras-Bohe-Soissons) scheint es vorläufig noch verhältnismäßig ruhig geblieben zu sein. Aber bald dürften auch hier heftige Kämpfe entbrechen, denn für Joffe handelt es sich darum, den schwächsten Punkt der deutschen Front herauszufinden, um dagegen den Hauptstoß zu führen. Nach Pariser Militärkritikern ist das Hauptziel des Angriffs angeblich Beländegewinn zwischen Snippes und der Nisne.

Ueber die Aussichten der neuesten französischen Offensive ist im Augenblick, wo die furchtbaren Kämpfe noch mit wechselndem Glück hin und her wogen, schwer etwas zu sagen.

Aus dem französischen Heeresberichte.

Paris, 26. September. An der belgischen Küste wirken unsere Batterien an der Beschichtung der deutschen Stellungen von Westende und Mittelende durch die englische Flotte mit. Die englischen Truppen greifen mit Erfolg die feindlichen Stellungen westlich Soos und Hüllich an. Unsere Truppen unternehmen, indem sie in Verbindung mit der englischen Armee operieren, nördlich von Arras einen energischen Angriff, der ihnen gelachtete, an mehreren Punkten der feindlichen Linien Fuß zu fassen. Zwischen Somme und Aisne Kämpfe mit Torpedos und Bomben. In der Champagne gingen unsere Infanterietruppen nach einer neuen, sehr heftigen Beschichtung der feindlichen Stützpunkten, Interdix, Blochhäuser und Bouteren am Sonntag gegen die deutschen Linien zwischen Somme und Aisne vor. Die ersten Stellungen des Gegners wurden fast auf der gesamten Angriffsfrente zerstört. Unser Vormarsch dauert an.

Der englische Heeresbericht.

London, 26. September. Feldmarschall French meldet: Gestern früh griffen wir den Feind südlich des Kanals von La Halle, östlich von Grenay und Bormelles an und eroberten die vorderen Vorarbeiten auf einer Front von fünf (engl.) Meilen. Wir durchdrangen die Linien an einigen Stellen bis auf einen tiefen Marsch und eroberten den westlichen Rand des Arras-Systems, die Bergwerke ringsherum und den Hügel 70. Der Angriff wurde nördlich des Kanals unternommen, wodurch starke Wehrwerke des Feindes nach diesen Punkten gesogen wurden. Es kam zu harten Kämpfen. Die den ganzen Tag mit wechselndem Glücke andauernden. Bei Einbruch des Nachts besetzten die Truppen nördlich des Kanals die Stellungen vom Morgen. Bei Hecke unternahm er einen anderen Angriff zu beiden Seiten der Straße von Mail. Bei dem Angriff nördlich der Straße gelang es uns, das Vortragsgebäude Wellesworth und einen Vertriebspunkt zu erobern, doch eroberte der Feind diese Stellung zurück. Südlich der Straße eroberten wir ungefähr 600 Gefangene feindlicher Vorarbeiten und besetzten das es folgende Gelände. Soweit bisher bekannt, machten wir 1700 Gefangene und eroberten acht Kanonen und mehrere Maschinengewehre, deren genaue Zahl noch nicht feststeht. — Die Mitteilung in dem Bericht der Deutschen Obersten Heeresleitung vom Freitag, daß wir am Tage vorher versucht hätten,

Diethelm von Buchenberg.

Erzählung von Verthold Auerbach.

18) Weidard hatte sich währenddessen gemächlich hin und wieder umgesehen, und als jetzt Diethelm schlief, ...

Diethelm hiß sich die Lippen blutig über diese freche Rede, die ihm ins innerste Herz griff, aber er schweig, er sah wie der Leuchte ihn jetzt schon zu mehren begann, und schaute mit Grauen in die Zukunft.

Schmerzlich oft die Verzweiflung, die einen Menschen heimsucht, der einsam den Weg des Verbrechens wandelt; aber einen Menschen haben ich höhere Reize. Man kann den eigenen Mund lügen, daß er nicht rede, die eigenen Wunden, daß sie nicht sind, und es kann man, was man alles veracht und sich ausweicht, was geschähe in einem Augenblicke, wenn er nicht vor Begierde die Tat sich an, ohne Wort, ohne Sinn; und weiß er fern, wer künftig den Mund vor wahr die Wunden, daß sie nicht den Augenstoßen ins Verderben reißen?

Das erkannte Diethelm, da er wieder allein war und es ihm vorankam, als hätte er sich schon in der Wüste, ...

Drizehntes Kapitel.

Es läßt sich kaum sagen, was in dem beiderseitigen Blick lag, als sich Diethelm nach dem Morgen zum erstenmal im Anzelsich begegneten, ...

Weidard sah sich nicht, und Diethelm sah ihn nicht, ...

„Nein, das ist nichts für einen Dimpfblinder, Der Dien muß aber heut gehen werden, denn Dimpf ist an einem andern Orte, da werden sie, daß die Schwestern und Mosen gehen, ...

„Das geht nicht, das kommt den Weiten verächtlich vorkommen, es muß alles bleiben, wie es ist, ...

So schloß Diethelm und ging nach dem Saule, hinter ihm drein aber stredte Weidard die Junge heraus und stufte vor sich hin; ...

Diethelm aber, der nach dem Saule ging, lächelte vor sich hin; die Messingdrauben wurden zu sicheren Sandbahnen gegen Weidard, ...

„Du meinst, du hast mich, und ich hab' dich im Tod, ...

Unter der Tür trat Diethelm einen Boden vom Stollenhofe mit der Wachtel, ...

„Ich schreibe dir das, was ich auf der Station Ma gesehen habe, ...

„Ich schreibe dir das, was ich auf der Station Ma gesehen habe, ...

„Ich schreibe dir das, was ich auf der Station Ma gesehen habe, ...

Abtheilung 'Den' nur, was heut geschah ist. Wie wir heute die Sprüche abgeben, ist ein Nadel Schulbuch drum rum, der Schwied legt sie fort, aber die Welt wieder da wie Vienen auf einem blühenden Weisfeld, ...

Amnische Mennchen.

Unter diesem Titel veröffentlichte kürzlich die große russische Zeitung 'Norskaja Selo' die folgende ergreifende Schilderung der Amnische Mennchen, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

„Ich weiß aus den Zeitungen, wie die Lage der Amnische in Moskau ist - höchlich zu seufzen - und doch muß ich sagen, daß ich Leben in Moskau ein Paradies ist im Vergleich mit dem, was ich hier sehe, ...

einige tatsächliche Angaben ergänzen. Die Tatsache, daß die Amnische nicht frei gelassen werden, verläßt sich folgendermaßen: Der Schloßler hat recht, man hat sie in Empfang genommen und muß sie abliefern, ...

Die Behörden in Samara föhrenden beispielsweise einen Anstalt aus - Abzucht fönidional. Die Behörden in Ma revidieren auf Grund des Anstaltswesens die Anstalt und machen einen Bericht, ...

Weshalb ist nichts vorbereitet für den Empfang der Amnischen? Überhaupt nicht, ...

Weshalb ist nichts vorbereitet für den Empfang der Amnischen? Überhaupt nicht, ...

Weshalb ist nichts vorbereitet für den Empfang der Amnischen? Überhaupt nicht, ...

Weshalb ist nichts vorbereitet für den Empfang der Amnischen? Überhaupt nicht, ...

Weshalb ist nichts vorbereitet für den Empfang der Amnischen? Überhaupt nicht, ...

Kleines Feuilleton.

Ein Brand im sibirischen Hrad.

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Waldbrände sind in Rußland im Sommer nichts Ungewöhnliches, aber ein Brand in der Höhe von 3000 m, ...

Halle und Saaltreis.

Halle, den 27. September 1915.

Die Eröffnung der neuen Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten.

Am Sonnabend wurde hier die neuerrichtete Universitätsklinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten durch einen Festakt im Vorhause der Klinik eingeweiht und in Betrieb genommen. Die Feier, an der sich Rektor und Senat sowie die wichtigsten Autoritäten der Universität, die Vertreter der Behörden und das gesamte Personal der Klinik eingefunden hatte, wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Universitätsrektors Dr. W. Heer. In seiner Rede wies der Rektor auf die allmähliche Entwicklung der Klinik aus kleinen Anfängen hin und würdigte das große Verdienst des früheren Direktors Geheimrat Hermann Schirmer, der auf Grund seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen und durch Einwirkung seiner machtvollen Persönlichkeit in Halle die Errichtung der ersten Ohrenklinik in einer preussischen Universität durchgesetzt hatte. Schon bald haben es sich jedoch die in den gemeinsamen Bau der Augen- und Ohrenklinik für die letztere entfallenen Räume als unzulänglich erwiesen und man war gezwungen, bald wegen einer Erweiterung der Klinik vorstellig zu werden. Bei der Berufung des jetzigen Direktors, Geheimrat Bentz, der, wie seiner Ehrenklinik für die Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten erweitert wurde, konnte der Frage eines Neubaus wieder nähergetreten werden. Den sachlichen Gründen für die Errichtung eines Neubaus, die in der Hauptsache aufweisen in der starken Zunahme der Kranken der erweiterten Klinik und den immer mehr wachsenden Anforderungen an geeigneten Behandlungsräumen, konnte das preussische Ministerium sich nicht verschließen und es genehmigte die Einleitung der erforderlichen Mittel in den Etat des Finanzjahres 1913. Der Rektor sprach seine große Verbitung darüber aus, daß es trotz der in den Kriegsjahren fast unermesslichen finanziellen Schwierigkeiten durch die Unterstützung der Bevölkerung zu bringen und überdies im Namen des Ministeriums mit den besten Wünschen für die weitere Entwicklung die Klinik dem jetzigen Direktor.

Darauf ergab Herr Geheimrat Bentz, der vor kurzem aus dem Ruhestand zurückgetreten ist, zu einer Rede, die das Wort in der Öffentlichkeit auf die Entwicklung der Ohren- und Nasenheilkunde zu selbständigen Wissenschaften einging. In dieser Rede und für die betroffenen Kranken erteilenden Entschuldigungen liegen die Gründe dafür, daß das Ministerium sich entschloß, bei der Neubau der Klinik zu genehmigen. Den wichtigsten Grund für die Neubau der Klinik bildete die Notwendigkeit, ein größeres Gebäude bezogen werden mußte, das die vollkommene Umwandlung der früheren Ohrenklinik in eine Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, Anfolgs dieser Erweiterung wurde neue Räume für die Erweiterung der Klinik und der Erweiterung der Klinik. Es ist hinzu zu sagen, daß die alte Ohrenklinik die für die Fortführung vorhanden war. Zunächst wurde versucht, durch einen Umbau oder Umbau der alten Klinik genügend Platz zu schaffen, aber es zeigte sich bald, daß alle auf einen Erweiterungsbau gerichteten Pläne auf dem vorhandenen Grundstück unzulänglich waren und so wurde schließlich im Einverständnis mit dem Finanzministerium der Neubau im den Finanzjahr 1913-14 genehmigt. Die Universität Halle ist dadurch in den Besitz einer modernsten Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten gelangt, auf die wir uns mit großer Freude und Interesse beziehen können. Die Universität Halle ist dadurch in den Besitz einer modernsten Klinik für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten gelangt, auf die wir uns mit großer Freude und Interesse beziehen können.

Vor der Eröffnung wurde noch darauf hingewiesen, daß durch den im nächsten Monat zu beginnenden Winter die ambulante Tätigkeit getrennt wurde von der eigentlichen klinischen Arbeit. Diese Trennung bringt nicht zu unterschätzender Vorteile mit sich, die unter anderem darin bestehen, daß die poliklinischen Patienten nicht mit den in der Klinik befindlichen Kranken in Konkurrenz treten können. Der poliklinische Dienst wird von allen der Initiative des Rektors veranlaßt, befindet sich jetzt gegenüber der neuen Klinik. Sie hat infolge des starken Anstiehs der bei der Anstalt aufzunehmenden Patienten — die Frequenz hat sich seit dem Sterben des Direktors Prof. Dender von gut 3000 auf mehr als 5000 jährlich um fast das Doppelte vermehrt — zu vergrößern müssen. Durch einen Umbau wurde ein großer Saal gewonnen, in dem die Behandlung der poliklinischen Patienten stattfindet und der, mit zahlreichen Untersuchungsstühlen versehen, außerdem als Kursaal für die Studierenden dient. Bei dem Umbau konnte zugleich der Wartezimmer erheblich vergrößert werden, so daß die Wartenden nicht mehr eingekerkert werden. Damit sind fast alle Anforderungen, die man an eine moderne Klinik und Poliklinik für Ohren- und Kehlkopfkrankheiten stellen muß, erfüllt worden.

Der Weidwache der insbesondere das Publikum interessierenden Poliklinik ist nach folgendes entnommen: Die Klinik wurde auf einem Grundstück erbaut, welches sich innerhalb des der Universität gebührenden Terrains befindet und abseits von der Straße in unmittelbarer Nähe der übrigen Universitätskassen (Chirurgische Klinik, medizinische Klinik, Frauenklinik, Augenklinik, Säuuglingsklinik) gelegen ist. Sie ist, abgesehen von den Vorhöfen, ringumgeben von Grünanlagen. Die Poliklinik ist durch gegenüber der Klinik in einem Gebäude untergebracht, das nur ein Erdgeschoss und ein Kellergeschoss enthält. Gleich nach dem Eintritt führt links eine Tür in ein Wartezimmer, daran schließt sich ein Saal an, der mit einem Anzeigetafel ausgestattet, nach der Untersuchung von inneren Organen verwendet werden kann. Abwärts folgen zwei Aborte für Männer und Frauen und am Ende des Flurs der Eingang in den Vorraum. Der Wartesaal, der täglich 100 bis 150 Patienten aufnehmen hat, ist geräumig angelegt und mit Stühlen und Weidwachen ausgestattet. In dem Vorraum befindet sich ein Kassenbüro, in dem die Behandlungskosten, die täglich als Kursaal verwendet wird, angebracht. Er hat eine Länge von 10 Meter und eine Breite von etwa 5 Meter und ist ausgestattet mit 12 Untersuchungsstühlen und ebenso vielen Behandlungsstühlen. Drei an der Decke angebrachte 200 wattige Leuchtstofflampen sorgen für die hinreichende Beleuchtung. Die Untersuchungstühle durch Verstellbarkeit abgeklappt werden können. Neben dem Behandlungsraum liegt ein kleinerer Raum, in dem zwei Arbeitsplätze für den Direktor und den Oberarzt der Klinik angebracht sind. Es folgt ein kleinerer Raum, der Operationssaal, in dem die kleineren chirurgischen Eingriffe ausgeführt werden können. Dieser Raum ist auch geeignet für die Benutzung des Brunningschloßbades. Neben dem kleinen Operationszimmer befindet sich das für Einzel- und Allgemein-Anästhesie eingerichtete Inhalationszimmer. Daran schließt sich ein kleinerer Raum, in dem man, das mit den Apparaten und Instrumenten ausgerüstet ist, welche für die exakte Untersuchung des Ohrens und Nasens erforderlich sind, das Zimmer enthält.

Hält seine Fenster. Es wird, wie schon bemerkt, nach der einen Seite durch das Inhalatorium begrenzt, während sich nach Osten und Süden ein Zimmer für die Wäsche und ein Abort anschließt; es stellt demnach sitzende am besten Korridor. Die Wände sind durchgehends mit Holz verkleidet, die Fußböden sind mit Parkett ausgelegt (Korridor u. a.). Die Wände sind durchgehends mit Holz verkleidet, die Fußböden sind mit Parkett ausgelegt. Die Wände sind durchgehends mit Holz verkleidet, die Fußböden sind mit Parkett ausgelegt.

Die Halle'sche Patenschaft für Biella.

Die Bewegung für Lebensrechte der Patenschaft an einer österreichischen Stadt Halle stellt sich erfreulicherweise nach der am Freitag abgelaufenen Ausschreibung als eine ganz vorteilhafte Angelegenheit wohlhabender Bevölkerung dar. Es ist deshalb nicht leicht zu verstehen, weshalb großes Aufsehen die Witterung der Halle'schen Patenschaft in der öffentlichen Meinung hat. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Neue D-Ärzt in Halle. Ein Doktor aus Halle (Halle) und Frankfurt a. M. ist erst im Laufe dieses Sommers wieder eingetroffen und später über Saarbrücken, Regensburg und Wien abgereist. Er hat sich in Halle niedergelassen und wird sich in der nächsten Zeit in Halle niederlassen. Er hat sich in Halle niedergelassen und wird sich in der nächsten Zeit in Halle niederlassen.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Halle'sche Patenschaft für Biella. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet. Die Halle'sche Patenschaft ist eine österreichische Stadt, die sich in der Nähe von Biella befindet.

Carpet and Parquet. Teppiche, Parkett, etc. Große Ulrichstrasse 1.

Table: Leipzig-Wittenburg. * Verkehrt nicht am 6. I. u. 22. III. 1916. Columns: Station, Class, Time.

Table: Wittenburg-Leipzig. Columns: Station, Class, Time.

Galle-Vertriebt.

Table: Galle-Vertriebt. Zämtliche Galle sind Vertriebswege und führen 2 bis 4 Klasse.

* vom 1. April ab Wittenburg-Wittenberg. ** bis 31. März.

Table: Wittenburg-Wittenberg. Vertriebswege mit 2-4 Klasse.

Vertriebt-Grüeburg.

Table: Vertriebt-Grüeburg. Columns: Station, Class, Time.

Galle-Grüeburg.

Table: Galle-Grüeburg. Columns: Station, Class, Time.

Wagwig-Vindenu-Vörten.

Table: Wagwig-Vindenu-Vörten. Vertriebswege mit 2-4 Klasse.

Vörten-Wagwig-Vindenu.

Table: Vörten-Wagwig-Vindenu. Vertriebswege mit 2-4 Klasse.

Galle-Grüeburg-Grüeburg.

Table: Galle-Grüeburg-Grüeburg. Columns: Station, Class, Time.

Zangerhau-Grüeburg.

Table: Zangerhau-Grüeburg. Columns: Station, Class, Time.

Grüeburg-Zangerhau.

Table: Grüeburg-Zangerhau. Columns: Station, Class, Time.

Grüeburg-Zangerhau.

Table: Grüeburg-Zangerhau. Columns: Station, Class, Time.

Überöbungen-Lueritz-Wigenburg.

Table: Überöbungen-Lueritz-Wigenburg. Columns: Station, Class, Time.

Vertriebswege-Schafstädt.

Table: Vertriebswege-Schafstädt. Vertriebswege mit 2 bis 4 Klasse.

Zangerhau-Witten.

Table: Zangerhau-Witten. Columns: Station, Class, Time.

Witten-Zangerhau.

Table: Witten-Zangerhau. Columns: Station, Class, Time.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges. Kriege-Atlas.

Retaken, den wir in praktischer Form, in zwei verschiedenen Formaten (23x30 cm und 14x23 cm) unteren Letzern zu bieten vermögen. Er enthält 20 Karten sämtl. Kriegsschauplätze der Erde.

Preis 1.25. Da der Bestand dieses ebenfalls wertvollen als praktischer Kriegs-Atlas als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Heberungung besorgen. jedem Feldgrauen eine große Freude bereiten. Der Verlag Volksblatt hat für den Allein-Vertrieb übernommen und liefert den Atlas durch die Volksbuchhandlung.

Illustrierter neuer Welt-Kalender 1916. Vierzigster Jahrgang. Gratis-Beilagen! Ein Vier-Farben-Druck: „Beim Ausladen“ und ein Wandkalender 1916. Preis 40 Pf.

Welche Frau u. 50 Jahren? sagt Balzac, wird nicht zugeben, dass die Toilette e. Wissenschaft ist! Heute holen sich Hunderttausende ihr Wissen über das, was sie gut kleidet, aus dem vorzüglichen Favorit-Moden-Album (mit 60 Fig.).

Favorit. Moden-Album, Herbst und Winter 1915-1916. Preis 60 Pf.

Wecker, Mitglied des R.-Sp.-Verains.

Arbeitsmarkt. Gebühre Einlegerin.

Zur Seeben Zeitungsträger. wird zum 1. November ein zuverlässiger Zeitungsträger gesucht. Fischer, Seeben, zu richten.